

Projektwettbewerb 2017: Anmeldeformular

Projektname: ALADDIN - ELTERNENTLASTUNG		
Das Projekt wird eingereicht von:		
Organisation 1	Aladdin-Stiftung	
Kontaktperson:	Sabine Sommer	Funktion: Geschäftsführerin
Telefonnummer:	044 350 44 34	E-Mail: aladdin@stiftung.ch
Adresse:	Schaffhauserstrasse 43, Postfach 321, 8042 Zürich	
Organisation 2		
Kinderspital Zürich		
Kontaktperson:	Andrea Ullmann	Funktion: Leiterin Bereich Pflegeentwicklung
Telefonnummer:	044 266 8147	E-Mail: Andrea.Ullmann@kispi.uzh.ch
Adresse:	Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich	
Organisation 3		
Rehabilitationszentrum des Kinderspitals Zürich Affoltern am Albis		
Kontaktperson:	Luc de Crom	Funktion: Leiter Pflegedienst
Telefonnummer:	044 762 52 33	E-Mail: luk.decrom@kispi.uzh.ch
Adresse:		
Weitere Beteiligte:		
Kurze Projektskizze		
<p>Der Pflegedienst des Kinderspitals Zürich hat gemeinsam mit der Aladdin-Stiftung einen Besuchsdienst für hospitalisierte Kinder aufgebaut. In Abwesenheit der Angehörigen besuchen freiwillige Mitarbeiterinnen der Aladdin-Stiftung die kleinen Patienten am Spitalbett, mit dem Ziel, die Eltern zu entlasten und den Kindern den Aufenthalt im Spital abwechslungsreicher zu gestalten.</p> <p>Das Angebot wird in enger Zusammenarbeit mit den Pflege-Abteilungen des Kinderspitals Zürich sowie des Rehabilitationszentrum Affoltern am Albis (RZA) koordiniert. Der Einsatz moderner Kommunikationsmitteln ermöglicht es, die Freiwilligen innert 24 Stunden ans Spital zu vermitteln. Diese flexible Struktur erlaubt es, Freiwilligenarbeit dann zu leisten, wenn es in den persönlichen Terminkalender passt und spricht somit auch jüngere Menschen an, die Freiwilligenarbeit leisten wollen.</p> <p>Was 2012 begann konnte bis 2017 stark ausgebaut werden, denn Anfang Juni 2016 kam das Engagement der Aladdin-Stiftung am RZA hinzu. Heute sind es in beiden Institutionen 81 Freiwillige welche 7 Tage pro Woche von 9-20 Uhr ihre Dienste anbieten. 2016 wurden 3233 Stunden am Bett eines erkrankten Säuglings, Kindes oder Jugendlichen geleistet.</p> <p>Die hohe Motivation, aber auch die Diversität im Freiwilligenteam ist für die Patienten, die Eltern und die Institutionen enorm bereichernd, unterstützend und nicht mehr wegzudenken.</p>		
<p>Als Beilage bitte mitschicken: Übersichtliche Projektbeschreibung (5 bis 7 A4-Seiten). Bitte Beurteilungskriterien berücksichtigen.</p>		
Einsendeschluss: 31. März 2017		
Einsenden an: sekretariat@gn2025.ch (PDF-/ Word-Datei)		

Eine innovative, moderne und schnelle Unterstützung

Aladdin-Elternentlastung

Ein Freiwilligen-Besuchsdienst für hospitalisierte Kinder, mit dem Ziel, Eltern und Angehörige zu entlasten und den kleinen Patienten den Aufenthalt im Spital zu erleichtern.

A l a d d i n



S t i f t u n g

Aladdin-Stiftung

Sabine Sommer (Geschäftsführerin), Tanja Bootz (Projektleiterin)

044 350 44 34, aladdin@siftung.ch www.aladdin-stiftung.ch/elternentlastung

Kinderspital Zürich

Andrea Ullmann-Bremi, 044 266 81 47, andrea.ullmann@kispi.uzh.ch

Rehabilitationszentrum Affoltern Am Albis

Luk de Crom, 044 762 52 33, luk.decrom@kispi.uzh.ch

1. Ausgangslage

Der Spitalaufenthalt eines Kindes bringt für die Eltern - neben den Sorgen um die Gesundheit des Kindes - bedeutende organisatorische Herausforderungen mit sich. Plötzlich heisst es, gesunde Geschwister, Haushalt und Arbeitsstelle neben den Besuchen im Spital unter einen Hut zu bringen und dabei selbst noch Ruhe und Optimismus auszustrahlen. Das rationelle Gesundheitssystem erlaubt dem Pflegepersonal immer weniger, nicht pflegeorientierte Zeit mit den Kindern zu verbringen. Eine „rund-um-die-Uhr-Präsenz“ vor allem bei Kleinkindern wird von den Angehörigen erwartet. Oft fehlt aber ein soziales Umfeld in der Nähe, das in dieser Ausnahme-Situation die Eltern unterstützen kann.

Diese Problematik hat das Kinderspital (Kispi) erkannt und nach Lösungen gesucht. Das Freiwilligen-Angebot Aladdin-Elternentlastung hatte sich seit 2011 am Kinderspital Luzern etabliert und bietet seit 2012 auch im Kispi Unterstützung: Wenn die Angehörigen nicht beim Kind sein können, besuchen Freiwillige der Aladdin-Stiftung (Stiftung) die kleinen Patienten. Dies bedeutet für die Kinder eine Abwechslung im Spitalalltag, ungeteilte Zuwendung und Aufmerksamkeit. Für die Angehörigen sind diese Stunden ein Zeitfenster, in welchem sie andere Verpflichtungen wahrnehmen können, oder - ohne schlechtes Gewissen - eine Pause einlegen dürfen um neue Kräfte zu schöpfen.

Was die Freiwilligen in ihren Einsätzen mit den kleinen Patienten unternehmen, richtet sich nach dem Bedürfnis und dem Gesundheitszustand des Kindes. Frühgeborene Kinder dürfen während der Zeit auf den Armen der Freiwilligen ruhen. Grösseren Kindern werden Geschichten erzählt, es wird gebastelt, gesungen, gelacht und geweint – und manchmal wird auch gar nichts gesagt. Weil es nichts zu sagen gibt, das kranke Kind nicht mag oder ganz einfach keine Kraft hat.

2. Vorgehensweise

Seit ihren Anfängen im Jahr 2012 hat sich die Aladdin-Elternentlastung am Kispi bereits so gut und nachhaltig etabliert, dass die Freiwilligen im weissen T-Shirt mit dem aufgestickten Aladdin-Logo auch im Wimmelbuch „Mein Kinderspital Zürich“ angekommen sind. Zurzeit engagieren sich 81 Freiwillige bei den Besuchen am Patientenbett vom 9.00 – 20.00 an 7 Tagen pro Woche. Die Rückmeldungen von Pflegenden und Eltern sind durchwegs positiv und so ist es nicht verwunderlich, dass die Pflegedienst-Leitung Ende 2015 in Betracht zog, den Dienst auch auf das Rehabilitations-Zentrum des Kinderspitals Zürich in Affoltern am Albis (RZA) auszuweiten.

In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von Kispi und RZA (das Kispi ist eine Institution mit zwei Standorten) wurde erneut ein Konzept ausgearbeitet, das die bestehende Freiwilligenarbeit in Affoltern a.A. mit einbeziehen sollte. Bisher war der Sozialdienst des Kispi für die Vermittlung von freiwilligen Helfern zuständig gewesen, der sich aber wegen zu geringer Ressourcen nur in zweiter Linie damit beschäftigen konnte.

Am 1. Juni 2016 wurden alle bisherigen Freiwilligen im RZA von der Aladdin-Stiftung übernommen und mit zusätzlich neu rekrutierten ergänzt. Heute wird die gesamte Freiwilligenarbeit im RZA durch die Stiftung professionell und speditiv organisiert. So kamen frischer Wind und vor allem frische Ideen in die Freiwilligenarbeit am RZA. Neu ins Programm aufgenommen wurden die von Freiwilligen begleitete Kochgruppe und die Erweiterung des Abendrituals mit den Patient/innen. Begleitungen zu den verschiedenen Therapien sind zwar nicht neu aber nun besser organisiert. Die Rückmeldungen von den Mitarbeiter/innen des RZA machen deutlich, dass die neue Freiwilligenarbeit in keinem Vergleich zu früher steht.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Organisation/Struktur/Prozess

Das Angebot wird in enger Zusammenarbeit mit dem Spital zur Verfügung gestellt. Organisiert und koordiniert wird der Dienst von der Stiftung, für das Spital fallen keine administrativen Aufgaben an. Unterstützung wird hingegen bei der Schulung, beim Coaching und bei der Weiterbildung der Freiwilligen geboten.

Die Pflege bildet die Schnittstelle zwischen Eltern und Stiftung. Nachdem der Betreuungsbedarf bei einem Kind abgeklärt worden ist und die Eltern ihre mündliche Einwilligung zur Betreuung ihres Kindes durch die Aladdin-Freiwilligen gegeben haben, nimmt das Pflegepersonal Kontakt mit der Stiftung auf. In der Betreuungsanfrage wird die gesundheitliche Situation des Patienten erfasst und es werden die Beschäftigungsmöglichkeiten aufgezeigt. Danach leitet die Stiftung die Betreuungsanfrage an die Freiwilligen weiter, die sich nach Verfügbarkeit für die Einsätze in einem dafür erstellten Doodle eintragen. Die abschliessende Einsatzplanung wird von der Stiftung vorgenommen.

Der Einsatz moderner Kommunikationsmittel (SMS, Email, Doodle) ermöglicht es, die Freiwilligen innerhalb von 24 Stunden ans Kispil bzw. RZA zu vermitteln. Dies ist ein grosser Vorteil und kommt dem oftmals schlecht planbaren Spitalalltag entgegen. Im RZA sind die Einsätze auch längerfristig planbar, da die Aufenthaltsdauer der Patienten über Wochen, manchmal sogar über Monate voraussehbar ist.

Auch für die Freiwilligen hat diese flexible Organisation ihre Vorteile. Sie erlaubt es, Freiwilligenarbeit dann zu leisten, wenn sie in den persönlichen Terminkalender passt. Trotzdem hat das Engagement für die Freiwilligen eine gewisse Verbindlichkeit, denn zu Beginn ihrer Tätigkeit unterzeichnen sie eine Einsatzvereinbarung und verpflichten sich, pro Monat mindestens 2 Einsätze à 2 Stunden zuverlässig zu erfüllen. Die Aladdin-Freiwilligen werden als vollwertige Mitglieder in den Spitalalltag integriert. Sie erhalten einen Personalausweis und den Zutrittsbadge vom Spital.

Die Teamleiterinnen im jeweiligen Spital leisten selber Einsätze, sind aber auch für die emotionalen Belange der Freiwilligen zuständig, denn nicht immer sind die Betreuungseinsätze einfach. Die Teamleiterinnen zusammen mit der Bereichsleiterin (sie ist die Initiatorin des Projekts

und war selber eine betroffene Mutter mit einem über längere Zeit kranken Kind) koordinieren auch die Teamtreffs und setzen sich für Weiterbildungen ein.

3.2. Qualität/Quantität/Herausforderung

Durch die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Spital/ RZA und Stiftung und den Einsatz von Freiwilligen wird das Fachpersonal unterstützt und die Familien von kranken Kindern entlastet. In diesem Auftrag liegt auch eine grosse Verantwortung und führt zu hohen Qualitätssicherungs-Ansprüchen.

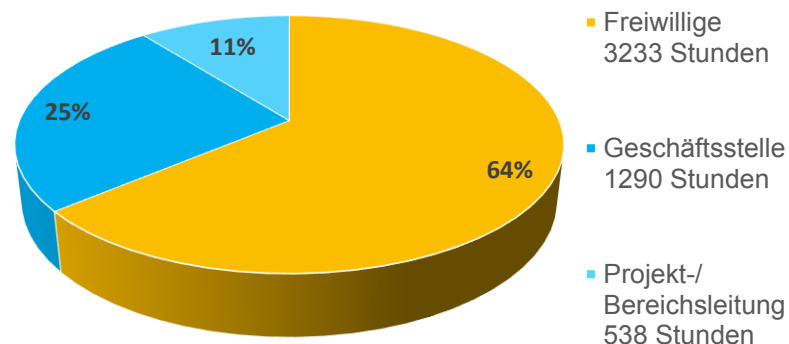
Die Freiwilligen werden intensiv auf ihre Aufgabe vorbereitet und dafür geschult. Da sie in den Einsätzen nicht immer nur an einfache und positive Situationen herantreten, ist die emotionale Unterstützung eine wichtige Aufgabe der Stiftung und des Spitals. Für besonders schwerwiegende Fälle wurde das sogenannte TeamPlus gegründet, welches aus 20 Freiwilligen besteht, die besonders dazu geeignet sind, sich auch auf emotional belastende Situationen, wie z.B. Entstellungen oder schwerwiegende Diagnosen einzustellen.

Neben gemeinsamen Teamtreffen und Weiterbildungen steht die Teamleitung für Debriefings jederzeit zur Verfügung. Diese gute Betreuung und Einbindung der Freiwilligen in den Spitalalltag wirkt sich positiv auf ihr Selbstverständnis und die Akzeptanz innerhalb der verschiedenen Abteilungen aus. Die Freiwilligen leisteten 2016 am Kinderspital und am RZA über 1500 Einsätze mit rund 3200 Betreuungsstunden. Die Abdeckung lag bei durchschnittlich 84%.

3.3. Kosten/Finanzierung

Die Aladdin-Elternentlastung hat sich zum grössten Budgetposten der Aladdin-Stiftung entwickelt. Seit ihrer Lancierung 2011 in Luzern hat sich der Projektaufwand von rund CHF 42'000 aufgrund

Aladdin-Elternentlastung Kispi & RZA ehrenamtliche und bezahlte Arbeit 2016 Total 5061 Stunden



Die Stiftung organisiert die Ausführung der Aladdin-Elternentlastung vorwiegend über Freiwilligenarbeit. 64% des Arbeitsaufwandes für das Angebot wurde 2016 durch Freiwilligenarbeit abgedeckt.

des Ausbaus des Angebots auf rund CHF 130'000 erhöht.

Der Hauptaufwand liegt in

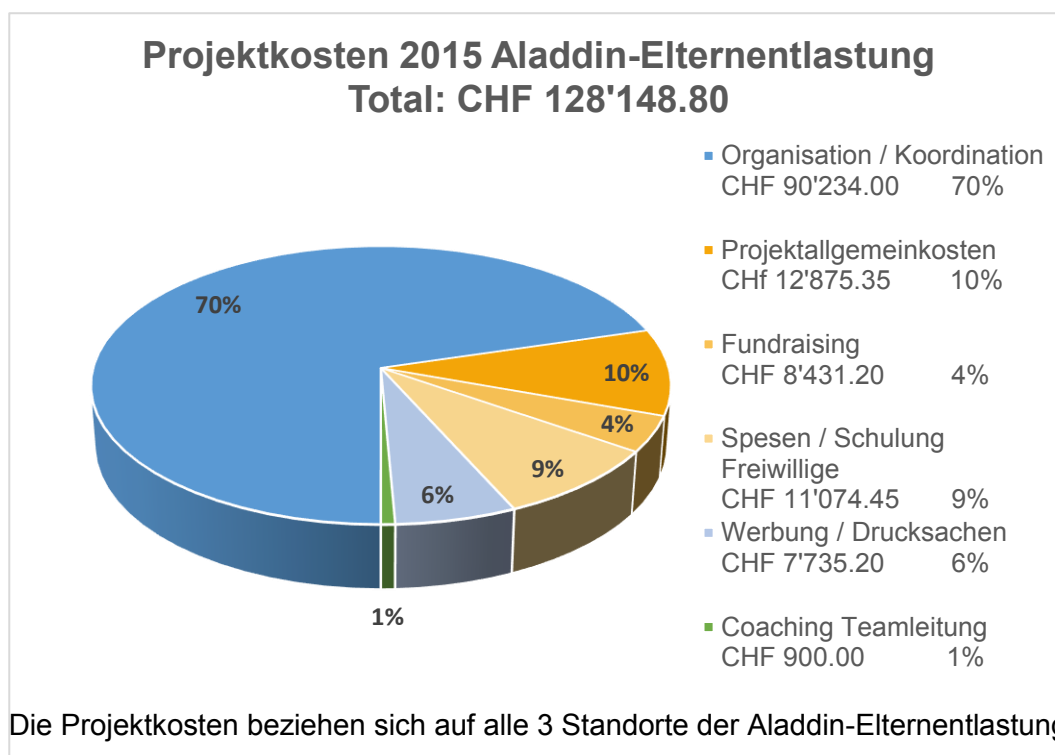
der administrativen Abwicklung der Anfragen, sowie der individuellen Betreuung der Freiwilligen. Die Schnellebigkeit des Spitalalltags erfordert eine hohe Flexibilität. Einsätze müssen abgesagt oder verschoben werden, viele kleine Ausnahmen ausserhalb des Normablaufs verursachen einen hohen Koordinationsaufwand. Für diese Aufgabe sowie für die Unterstützung der Team- und Projektleitung steht von der Stiftung ein 60%-Pensum zur Verfügung. Seit September 2014 wurde die Bereichsleiterin zusätzlich mit einem symbolischen 20%-Pensum angestellt. Dies, nachdem sie seit 2011 beim Aufbau des Dienstes an den Kinderspitälern Zürich und Luzern sowie bei zahlreichen Einsätzen am Spitalbett jährlich rund 800 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet hatte.

Der Hauptteil des Budgets wird durch Beiträge von Förderstiftungen abgedeckt. Die Beiträge müssen durch Fundraising jährlich, resp. alle zwei Jahre, beantragt werden. Diese Art der Finanzierung erfordert eine hohe Bereitschaft zur Rechenschaft und zur Transparenz, was auch sehr im Sinne der Stiftung liegt. Bis 2016 konnten 3 Projektpartner gefunden werden. Dennoch ist die Zusage der Gelder nicht jährlich garantiert. Unser Ziel ist es, weitere Projektpartner zu gewinnen, welche die Elternentlastung mit einem Beitrag von CHF 20'000.- über 2 – 5 Jahre begleiten.

4. Nutzen und Ergebnis

4.1 Für die kleinen Patienten

Durch die individuelle Betreuung der Freiwilligen werden die Kinder von körperlichem Unwohlsein oder seelischen Belastungen abgelenkt oder es wird der Langeweile oder Unterforderung während des Spitalaufenthaltes entgegengewirkt. Freiwillige tragen nachgewiesen zur Zufriedenheit



der Patienten und zu deren Sicherheit bei. (Hotchkiss, Unruhe&Fottler, 2014; Prabhu, Hanley& Kearney, 2008)

4.2 Für Eltern und Angehörige

Für Angehörige ist es manchmal Unmöglich beim Kind zu sein (Geschwister, Job, familiäre und persönliche Verpflichtungen, Kraft). Oft quält sie dabei ein schlechtes Gewissen. Es ist enorm wie viel Kraft es für Eltern braucht in solch schwierigen Situationen präsent zu sein. Durch die Freiwilligen fühlen sie sich emotional und zeitlich entlastet. Sie vertrauen ihnen deshalb, weil sie wissen, dass die Freiwilligen schon vor dem Besuch über die Beschwerden des Kindes informiert wurden und weil den Eltern ein Betreuungsplan für ihr Kind ausgehändigt wurde. Somit besteht die Gewissheit, dass ihr Kind individuell betreut wird.

4.3 Für die Freiwilligen

Die Freiwilligen erleben die Einsätze bei den Kindern als bunte Mischung aus fröhlichen, hoffnungsvollen, schweren und ergreifenden aber vor allem sehr bereichernden Augenblicken. Die regelmässige Teamtreffen, Supervisionen bzw. Coachings der Stiftung sowie die Betreuung durch die Teamleiterinnen, ermöglichen den Freiwilligen das Erlebte zu Verarbeiten. Darüber hinaus stehen ihnen die Teilnahmemöglichkeiten an spitalinternen Fort- und Weiterbildungsprogrammen offen. Diese Kombination von sozialen Erlebnissen und fachlicher Weiterbildung macht die Freiwilligenarbeit am Kinderspital und im RZA sehr attraktiv.

4.4 Für Pflege und Spital

Was für die kleinen Patienten eine tolle Abwechslung schafft, ist für die Eltern eine grosse Entlastung und für die Pflege eine nicht mehr wegzudenkende Dienstleistung. Die Freiwilligen ergänzen, entlasten und bereichern die Arbeit des Pflorgeteams. Diese wiederum schätzen die Begegnungen und die niederschwellige Unterstützung durch die Freiwilligen, die etwas Ruhe in den oft hektischen Spitalalltag bringen. Nicht selten erfahren sie persönliche Informationen von den Kindern, welche für die Pflege von grosser Bedeutung sind.

4.5 Für die Stiftung

Mit dem Dienst konnte die Stiftung ihr Profil stärken und mit einem neuen Angebot ihren Stiftungszwecks erweitern, welcher die Unterstützung von Familien mit Kindern, die von einer schweren Krankheit oder Behinderung betroffen sind. Im Angebot ‚Aladdin-Elternentlastung‘ wird dieses Ziel mit einer Win-Win-Situation für alle Beteiligten erreicht.

5. Schlussfolgerung und Ausblick

Für alle Beteiligten - die Patienten, die Eltern, die Freiwilligen und die Pflegenden - ist diese Dienstleistung eine bereichernde, flexible und nicht mehr wegzudenkende Unterstützung. Mit der hohen Flexibilität der Einsätze ist diese Dienstleistung auf das Spital der Zukunft ausgerichtet. Nicht zuletzt dank der modernen Medien und der engagierten Freiwilligen.

In unserer Bewerbung bei Gesundheitsnetz 2025 im Jahr 2015 erachtete man es erstrebenswert, möglichst alle Anfragen abdecken zu können und einem erhöhten Anfragebedarf gerecht zu werden. Zwei Jahre später und um viele Erfahrungen reicher kann hierzu gesagt werden, dass eine Abdeckung von durchschnittlich 85% eine sehr realistische Grösse darstellt.

Ausserdem wurde bereits 2015 eine Ausdehnung der Dienstleistung aufs RZA angestrebt, was tatsächlich und sehr zufriedenstellend für alle Parteien gelungen ist. Ob unser Angebot auch auf Heimbesuche bei chronisch kranken Kindern ausgedehnt werden soll wurde nach längeren Diskussionen nicht weiterverfolgt.

Was mit der persönlichen Betroffenheit der Initiantin begann, hat sich zu einer Vision entwickelt, die modellhaft an allen Kinderspitälern eingeführt werden könnte. Die Vision, diese tolle Dienstleistung weiter auszubauen, könnten als Schritte für die Zukunft angesehen werden.

Momentan sind wir jedoch in einer Konsolidierungsphase, denn der Betrieb im RZA ist noch kein Jahr alt. Hier werden die einzelnen Prozesse laufend evaluiert und optimiert und dann z.B. in den Koordination oder der Rekrutierung von neuen Freiwilligen realisiert. Wir möchten das gewohnt hohe und zuverlässige Niveau unserer Dienstleistung aufrechterhalten, weiterhin unsere Freiwilligen fundiert schulen und in schwierigen Situationen (z.B. Palliativ-Fälle) für sie da sein. Gerade dieser Teamgedanke macht unser Angebot so wertvoll für alle Seiten: für das Spital, die kleinen Patienten, die Eltern und die Freiwilligen. Aus diesem Grund sehen wir momentan von einem weiteren Ausbau der Aladdin-Elternentlastung an einem neuen Standort ab.

6. Literatur

The Role, Measurement and Impact of Volunteerism in Hospitals; Hotchkiss, Unruhe & Fottler, Non-profit&Voluntary Sector Quarterly, 43 (1), 2014, 1111-1128.

Evaluation of a hospital volunteer program in rural Australia, Prabhu, Hanley & Kearney, Australian Health Review, 32 (2), 2008, 265-270.